



Kleine Anfrage

der Abgeordneten Beate Raudies (SPD)

und

Antwort

der Landesregierung – Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus

Aufhebung höhengleicher Bahnübergang zwischen Tornesch und Prisdorf

Vorbemerkung der Fragestellerin:

Die Schranken am Bahnübergang auf der L107 zwischen Tornesch und Prisdorf sind laut Messungen von 2017 im Rahmen des Tornescher Verkehrsentwicklungsplans im Schnitt viereinhalb von acht Stunden täglich geschlossen. Dies führt zu erheblichen Verkehrsverzögerungen am Bahnübergang, weshalb sich die Stadt Tornesch für eine Tunnellösung an einer der meistbefahrensten Bahnstrecken im Land ausgesprochen hat. Das Verkehrsministerium erklärte Anfang 2019, dass aus Sicht des LBV.SH kein Handlungsbedarf besteht¹. Am 14.08.2019 stellte der Verkehrsminister in Aussicht, sich den Bahnübergang in den kommenden Wochen erneut anzusehen².

1. Welchen Handlungsbedarf sieht die Landesregierung an dem Bahnübergang?

Antwort:

Zur Verbesserung des Verkehrsflusses auf der Landesstraße (L) 107 und angesichts der Schrankenschließzeiten wäre die Beseitigung des höhengleichen Bahnübergangs auch aus Sicht des Landes wünschenswert. In Anbetracht der hohen Anzahl von Bahnübergängen in Schleswig-Holstein mit vergleichbaren Schließzeiten und der Tatsache, dass hier kein Unfallschwerpunkt vorliegt, ist die Beseitigung dieses Bahnübergangs allerdings nicht prioritär.

¹ <https://www.shz.de/lokales/uetersener-nachrichten/ein-tunnel-ist-nicht-in-sicht-id23093532.html>

² <https://www.ndr.de/nachrichten/schleswig-holstein/Verkehrsirrsinn-Eine-Bahnschranke-die-nicht-aufgeht,bahnu-ebergangtorneschprisdorf100.html>

2. Welche Planungen/Projekte zur Vermeidung von Staus am Bahnübergang auf der Landesstraße 107 zwischen Tornesch und Prisdorf sind der Landesregierung bekannt? Wie beurteilt die Landesregierung diese, insbesondere auch vor dem Hintergrund der Novelle des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes?

Antwort:

Am 26. August 2019 hat Minister Dr. Buchholz ein Gespräch mit der Bürgermeisterin der Stadt Tornesch über den höhengleichen Bahnübergang auf der L 107 zwischen Tornesch und Prisdorf geführt. Im Ergebnis dieses Gespräches besteht ein hohes Interesse sowohl seitens der Stadt Tornesch als auch seitens des Landes an einer kurzfristigen Realisierung des Aus- und Neubaus der K 22 zwischen Uetersen und Tornesch. Dieser wird derzeit intensiv vorangetrieben.

Stadt und Land sind sich ebenfalls einig, dass zunächst abzuwarten und zu bewerten ist, wie sich die Verkehre nach Fertigstellung der Westumgehung Pinneberg und der K 22 entwickeln, bevor weitere Maßnahmen im Zusammenhang des Bahnübergangs im Zuge der L 107 in Angriff genommen werden.

Das Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz Schleswig-Holstein (GVFG-SH) kommt nicht zur Anwendung, da hier keine kommunale Baulast vorliegt. Baulastträger für die L 107 im Bereich dieses Bahnübergangs ist das Land.

3. Wie ist die finanzielle und planerische Zuständigkeitsverteilung zwischen dem Land Schleswig-Holstein, der Deutschen Bahn, dem Kreis Pinneberg und der Stadt Tornesch für die Beseitigung des höhengleichen Bahnübergangs?

Antwort:

Bei einer möglichen Beseitigung des Bahnübergangs zwischen Tornesch und Prisdorf würde die gesetzliche Kostendrittelung nach § 3 Eisenbahnkreuzungsgesetz (EKrG) in Verbindung mit § 13 EKrG greifen. Diese Kosten teilen sich die Bundesrepublik Deutschland, die Deutsche Bahn und die Straßenbaulastträger. Neben der Verteilung der Kosten ist auch die planerische Zuständigkeit in einer Vereinbarung zwischen den Beteiligten zu regeln.

4. Welche konkreten Maßnahmen sind seitens der Landesregierung geplant, um die angespannte Verkehrssituation am Bahnübergang zu entlasten?

Antwort:

Siehe Antwort zu Frage 2.

5. Hat Verkehrsminister Dr. Buchholz nach dem 14.08.2019 Gespräche mit der Stadt oder dem Kreis geführt und den Bahnübergang besucht? Wenn ja, wann und wie sehen die konkreten Ergebnisse welcher Gespräche hinsichtlich einer Lösung für die Verkehrssituation am Bahnübergang aus?

Antwort:

Dem Minister ist die Verkehrssituation vor Ort nicht unbekannt.
Siehe Antwort zu Frage 2.